



## Thema Reise Spirit

06. bis 20. Oktober 2018

Eine Reise zur Tiefe des Bewusstseins der noch erhaltenen Lakota Heilkunst und Philosophie. Beinhaltet das Besuchen fünf sakraler Orte und dem Zusammensein mit Lakota Menschen welche die prärieindianische Spiritualität mit Würde und Respekt erhalten und leben. Eine vertiefte Lernzeit im weiten Land der Bison Nation.

Ich freue mich im Mond Canwape Kasma Wi (Mond der fallenden Blätter) / Oktober 2018 erneut eine Thema Reise "Spirit" durchführen zu dürfen. Im eigentlichen beinhalten alle meine Chante Wakan Reisen den Spirit bzw. die Essenz der uralten Lakota-Spiritualität, welche aus den Black Hills erträumt wurde und soll in dem Sinne keine Wertung erfahren. Diese spezifische Thema Reise soll den Schwerpunkt in der Vertiefung des Bewusstseins der noch erhaltenen Lakota-Heilkunst und Philosophie beinhalten. Das Ziel von „Spirit“ soll den Reiseteilnehmern Inspiration, Erkenntnis und die Bereicherung des Herzens nahelegen. Wir leben in einer Zeit in welcher unser Planet klein geworden ist. Globalisierung hat aber leider mehr mit Multi-Industrialisierung, religiösem Fanatismus auf den Sozialen Medien und Investment-Banking zu tun, als



mit dem Austausch von authentischem Wissen über die Komplexität spiritueller Essenz und dessen Zusammenhänge und Funktionen. Ich schildere letzteres ganz bewusst in einer rationellen Sprache, denn indigene Kulturen haben nichts oder nur ganz wenig mit der modernen Esoterik zu tun, welche einen Hang hat Spiritualität konsumkonform und so aufwandfrei wie möglich zu gestalten und zu verkaufen. Die Essenz der Schöpfung und alles was daraus entsteht, als ein in sich eingewebtes, verbundenes System von Materie und Energie führen zum Zusammenspiel, welches wir als Leben und dessen Spiritualität bezeichnen. Dies ist ein physikalischer Ablauf ohne Hokusfokus, welchen die Lakota's als *Wamakaskan oyate* oder *Mitakuye oyasin* benennen, was mit alles-ist-eins oder wir sind als Schöpfung miteinander verwandt, bezeichnet wird.



Wir werden auf unserer „Spirit“ Reise fünf sakrale Plätze in den Black Hills mit unseren Füßen und Herzen bewandern. Diese kennt man als *Mato tipila* (Devils Tower), *Pte tatiopa* (Buffalo Gap), *Pte kinapapi* (Wind Caves), *Wakinyan wahohpe* (Black Elk Mountain) und den *Mato paha* (Bear Butte). Aus und von diesen Plätzen haben die Lakota's bzw. die ganze prärie-indianische Kultur ihr Wissen geholt, um im Vertrag *Sina okpate* mit der Schöpfung gut zu leben. Mit ihrem Wissen und tiefen Verständnis zum Lakota-sein werden uns die Medizinerpersonen Sam Blue Light und Jim Sky Thunder begleiten. Durch letzteren haben wir die Möglichkeit an einer *Yuwipi*-Zeremonie (Heil-such- und Dankes-/Zeremonie)

teilnehmen zu können und uns dabei für die gewonnen Erkenntnisse zu bedanken. Im Bezug zum Lakota-sein werden wir uns mit Persönlichkeiten wie Jerry Soundingside, Jasmine White Feather, Don Humphry und vielen Anderen austauschen, welche mit uns ihre Perspektiven und Erkenntnisse zu "Spirit" teilen.

Dank des Vertrauens in meine Person und Arbeit, welche ich seit all den Jahren und bei hunderten von Reiseteilnehmern genieße, erlaube ich mir diese Thema Reise als Text zu verfassen und auszuschreiben ohne detaillierte Abläufe, zumal diese fließend geschehen sollen. Wie bei allen Reisen ist es mir ein fundamentales Bedürfnis und auch meine Pflicht, euch über alles was auf euch zukommt, von den Schwitzhütten bis zur *Yuwipi-Zeremonie*, mit meinem allerbesten Wissen und Gewissen zu informieren, zu schildern und euch darauf vorzubereiten.



Ihr werdet wissen warum und wie die "Dinge" passieren und wie sie sind und was sie bedeuten. Das ist mein Versprechen. Nicht das Wissen ist Voraussetzung für die Begegnung mit dem Lakota-sein, sondern *Wayuonihan* Respekt.

In the spirit of Crazy Horse.



## Zu meiner eigenen Person

Ich bin 1963 in Winterthur/Schweiz geboren und aufgewachsen und habe eine sehr naturbezogene und glückliche Kindheit erfahren dürfen. Aus irgendeinem Grund habe ich mich schon seit dem siebten Lebensjahr für die prärieindianische Kultur und deren Heimat den nördlichen Prärienregionen Nordamerikas interessiert, welche mich stetig in meinem Sein, Interesse und Handeln begleitet hat. Meine schicksalsverursachten, schwierigen Jugendjahre konnte ich mit dem Traum soweit gesund überstehen eines Tages im Land der Lakota in den Black Hills ein Zuhause zu finden. Während ich eine Lehre als Maschinenmechaniker mit begleitender Handelsschule absolvierte und nach vielen Reisen in die Welt mit Abenteuern und Ereignissen, welche mich die Farben des Lebens besser verstehen liessen, hatte ich die Möglichkeit im Jahr 1987 an einem freiwilligen Projekt mit traditionellen Lakota Menschen teilzunehmen. Mein Aufgabengebiet im Pine Ridge Oglala-Lakota Reservat führte mich tief in die Mystik, Philosophie und moderne / traditionelle Lebensweise dieses indigenen Volkes hinein. Die Begegnungen und Erfahrungen haben mein Leben sehr verändert so dass ich diese Beziehungen über Jahre hinweg pflegte und aufbaute. Sieben Jahre lang bestritt ich meinen Lebensunterhalt als zertifizierter Bordmechaniker und permanentes Seemann Crew Mitglied auf verschiedenen Hochseeschiffen bei der internationalen Umweltorganisation Greenpeace mit verschiedenen Einsätzen rund um den Globus. 1994 gründete ich in South Dakota meine Firma Chante Etan LLC. Als Kunsthändler von authentischem, hochqualitativem Lakota Kunsthandwerk und ab 1995 auch als Reiseleiter und Unternehmer, welcher die Lakota Kultur und die Black Hills Region den interessierten Menschen aus Europa, zusammen mit Lakota Freunden, näher bringen konnte und kann. Durch das mir entgegengebrachte Vertrauen und die Exklusivität meiner Arbeit habe ich mir so eine erfolgreiche Nische aufgebaut. 2009 gewährten mir die US-Behörden meinen permanenten Aufenthaltsstatus (Greencard) bezüglich meiner Arbeit und der Gesetzgebung „im nationalen Interesse“. Mittlerweile bin ich US-Staatsbürger und mit all den Herausforderungen welche das Leben bringt nach wie vor „von Herzen - Chante Etan“ bestrebt, die Tiefe und Schönheit der prärieindianischen Kultur und dessen Landes zu vertreten und mit Respekt und Würde zu teilen. Es ist mir wichtig zu schreiben, dass ich ohne die Liebe und Unterstützung einiger weniger Menschen in meinem Leben und meinem alten Heimatland Schweiz nie hätte das erreichen und erleben können was ich heute bin und weiss. Die Reise geht weiter.....



Preis:

2-wöchige Thema Reise „Spirit“ vom Sa. 06. - Sa. 20. Oktober 2018

CHF 4'280.— (inkl. Flug)

Mitzubringen:

- Schlafsack
- warme Kleidung
- Taschenlampe
- Flexibilität
- Offenheit
- Humor und gute Laune

Im Preis inbegriffen:

- Flugticket
- Übernachtungen im Chanteetan Gästehaus (Doppelzimmer)  
(Einzelzimmer für Aufpreis verfügbar)
- Übernachtungen im Tipicamp
- Fahrzeug/Treibstoff
- Staats- und Nationalparkgebühren
- Lakota-Führungen-/Erzählungen-/Workshops-/Tänzer-/Sänger
- Begrüssungs- und Abschiedsessen
- Bisonfleischgericht (vegetarische Gerichte sind erhältlich)

Im Preis nicht inbegriffen:

- Für alle nicht erwähnten Essen und Getränke werden pro Woche und pro Person 150 USD in eine Gemeinschaftskasse einbezahlt.

PS:

- Autofahrten zu den verschiedenen Orten und Anlässen sind für amerikanische Verhältnisse relativ kurz (30 Minuten - 2 Stunden).
- Die Reisen können auch ohne Flug gebucht werden. Bei diesen entfallen die Flugkosten von ca. CHF 1'200
- Vor der Reise organisiere ich pro Gruppe einen Info-Abend in der Schweiz.
- Zur Wahrung der Privatsphäre sind alle Lakota Personennamen Pseudonyme.



### Chante Eta'n Newsletter zum Thema Lakota-sein:

Liebe Chante Eta'n Freunde und Interessierte,

Gerne möchte ich einige Gedanken und Neuigkeiten zu meinen Chante Wakan Reisen und meiner / unserer Arbeit dazu, mit euch teilen.

Es ist meine Erfahrung und Überzeugung, dass unser eigenes Leben stetige Entwicklungen, Beobachtungen und Entscheidungen mit sich bringen sollte, welche das Ziel beinhalten, in Weisheit zu sein.

Als ich vor rund 20 Jahren mit meiner Arbeit von Chante Eta'n begonnen habe, war ich zutiefst inspiriert von der Essenz der Black Hills und all dem weiten Land, welches dieses Herz umgibt, sowie der Lakota Kultur und alles was sie beinhaltet.

Letzteres ist eine immerwährende Herausforderung, zumal sich Kultur definieren lässt in Geschichte, Gegenwart und den Perspektiven der Zukunft.

Ich habe mir in den vergangenen Jahren ganz spezifisch Gedanken gemacht, was ich eigentlich (nebst meinem Lebensunterhalt) neu erreichen will mit meiner Arbeit und wie sich diese mit meinem Idealismus der frühen 90er Jahre differenziert.

Mit allen Diskussionen, Erlebnissen, Ritualen und Zeremonien, welche ich seit meinem ersten Besuch und Kontakt mit Lakota Menschen seit 1987 erleben durfte, hat mich eine Aussage einer Lakota Medizinperson am meisten zu meiner Arbeit hin betroffen gemacht. Er sagte 2010: "In den 1970er Jahren gab es im Rosebud Reservat noch rund 40 Lakota Heiler, welche die Yuwipi Zeremonie (komplexe Heilzeremonie, gut beschrieben im Buch von Thomas E. Mails "Fools Crow" ISBN 1-57178-104-8) durchführten und diese Lebensart in Bescheidenheit mit dem Alltag vereinten. Heute, im 2010, gibt es noch ganze 5 solche Personen im Rosebud. Wir sterben aus."

Die Aussage dieses Mannes, den ich 1987 bei Frank Fools Crow's Haus in Kyle kennengelernt habe, hat mich, wie beschrieben, sehr nachdenklich gemacht und in mir ein Gefühl bestätigt, welches sich in den vergangenen Jahren in mir gebildet hatte.

Ironischerweise zu der Yuwipi Aussage, entstanden seit den 70er Jahren aus einer Handvoll Sonnentanz-Zeremonien ("Sun dancing", Thomas E. Mails ISBN 1-57178-062-9) eine wahre Sonnentanz-Bewegung mit rund 80 verschiedenen Sonnentänzen alleine im Pine Ridge und Rosebud Reservat, mit Ablegern in ganz USA bis hin nach Deutschland und Frankreich. Ich habe nicht das Recht, meine Meinung zu veröffentlichen oder gar darüber zu urteilen, aber es scheint mir wichtig zu erwähnen, dass einst eine einzige Sonnentanz-Zeremonie, ein Ritual welches unter anderem die Einheit der Nation versinnbildlicht hat, unter allen Lakota oder Teton Stämmen beim Mato Tipila oder dem heute bekannten Devils Tower in Wyoming stattgefunden hat.

Crazy Horse's Vision, in welcher er gesehen hat, dass verschiedene Menschenfarben am Baum getanzt haben (Sonnentanz), versinnbildlicht einen neuen Anfang und eine Chance, Jahrtausende altes Wissen zu Überliefern und zu Leben.



"Wir sterben aus?!", widerspricht doch nun Crazy Horse's Vision vom Überleben und der Einheit der Menschen.

In vielen Gesprächen und Beobachtungen kristallisieren sich die Gründe des Aussterbens hervor. In erster Linie ist es das menschliche Ego, die Inkonsequenz nicht mehr zu nehmen als zu geben. In einem Satz gesagt, alle wollen an der Sonne tanzen, aber niemand will die Plumpsklos bauen. Diese Mentalität ist mittlerweile tief verankert in der Lakotakultur und dient als eine Metapher für unseren westlichen Lebensstil, wo wir alle

zusammen auf der bequemen Couch liegen.

Auf dieser Couch fließen die Farben, Erkenntnisse und Entscheidungen des Lebens an uns vorbei und es gibt keine Träume mehr, welche uns in dieses Geheimnis einweihen. Niemand kann für uns tun, was wir selber machen müssen und dort liegt die grosse Herausforderung.

Viele Menschen suchen Inspiration und Hoffnung beim naturgegebenen Lebenswissen von indigenen Völkern, wie z.B. der Lakotas, welche seit 11'000 Jahren in den Black Hills ihre Lieder sangen und singen.

Die gewaltvolle Kolonialisierung der Dakota-Nationen durch die ausgewanderten Europäer in der Zeitperiode von 1853 bis 1978 (amerikanischer Verfassungsschutz indigener Kulturen), hat den grössten Teil dieses uralten Wissens, geschweige die Lebensart als Bison-Gesellschaft, zerstört.

Wie bei allen kolonisierten Völkern dieser Erde sind die Folgen: sozialer Zerfall, Drogen- und Alkoholmissbrauch, Kriminalität und Lethargie. Ein Zustand, der heute in



allen 9 Lakota Reservaten Gegenwart ist und einen gewaltigen Druck auf die rund noch 10% verbleibenden Lakotas ausübt, welche die Lieder singen für ihr Volk und alle Völker der Erde (das beinhaltet *Wamakaskhan*, bzw. alles was lebt, Pflanzen, Tiere, Steine, Sterne...). Lakota-sein ist ein Vertrag, den man mit 405 Essenzen der Schöpfung *Cangleska wakan*, dem heiligen Kreis der Black Hills, getroffen hat, um gut zu leben. Gut zu leben mit dem Sinnbild der Vertragsdecke *Sina okpate* ist schwierig, denn es beinhaltet mehr zu geben als zu nehmen.

Der Begriff Lakota wird heutzutage gebraucht als eine Volkszugehörigkeit,

die zu einem beträchtlichen Teil aus hilfsbedürftigen, armen, asozialen und diskriminierten Menschen besteht, welche seit 100 Jahren von der Wohlfahrt leben und denen scheinbar mit amerikanisch-europäischen Polit-, Gesundheits- und Schulmodellen geholfen werden muss. Mit grösstem Respekt beobachte ich, wie junge Lakotas, den Begriff Lakota-sein / *Sina okpate*, anfangen umzusetzen, indem sie sich auch traditionell weiterbilden und ihre Jahrtausende alte Philosophie und Spiritualität neu erlernen. Mit diesem Werkzeug ermöglichen sie für sich selbst und ihre Familien, in der heutigen modernen Zeit von 2018 als selbstständige, erfolgreiche Lakotas und Amerikaner zu leben. Dies sind die Menschen, mit denen ich mir das Privileg nehme zusammen zu arbeiten und die mir umso mehr noch meine Verantwortung als Brückenbauer bewusst machen.

Ich möchte mit diesem Newsletter nicht die Problematik der Realität von Alkoholismus, Arbeitslosigkeit etc. in den Reservaten herunterspielen, sondern aufzeigen, dass dies nichts mit Lakota-sein zu tun hat. Diese Menschen brauchen Hilfe (sofern sie sich helfen lassen wollen), so aber auch die 12 Millionen Hungernden in Ostafrika, wie auch viele andere benachteiligte Menschen auf unserer Erde.

Das spirituelle Zentrum der prärieindianischen Kultur liegt im *Cangleska Wakan* / Black Hills, welche 1877 durch die damalige US-Regierung unter Mithilfe von korrupten Lakota-Führern enteignet wurde. Dieses Thema ist nach wie vor ein Politikum.

91% allen Landes in den Black Hills ist sogenannter "National Forest" bzw. US-Bundesland und für ALLE Menschen frei zugänglich zum beten, wandern, jagen, fischen, campen ... einfach zum sein. Niemand kann den Spirit des *Cangleska Wakan* enteignen, auch nicht die USA. Ich wünsche die sieben heiligen Plätze in den Black Hills wären unter dem Mandat von traditionellen Dakotas, um diese besser zu schützen und zu ehren. Nichts desto trotz, ich glaube daran und bin voller Hoffnung, dass der Tag kommen wird, wo die Lakotas, welche Lakota sind, einen Teil dieser Millionen von Hektaren des Orakels *He Sapa* (Black Hills) zurück in ihre Verantwortung nehmen können.

Mir wurde gesagt: belassen wir die Tragödie und Metapher von Wounded Knee in der Vergangenheit und fangen endlich, nach über 125 Jahren, einen neuen Weg an, in Verbundenheit zur Vision von Crazy Horse.

Wolakota - Frieden mit ALLEM